



ENTDECKERTOUREN

Walschkenpfad

Wildnisgebiet
Königsbrücker Heide





Ungezähmte Natur finden wir in Europa fast nur noch in den Kernzonen von Nationalparks und in Wildnisgebieten. Die Königsbrücker Heide gehört dazu. Hier darf sich nach Jahrhunderten bäuerlicher und militärischer Nutzung die Natur wieder nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln.

So wird dieses Wildnisgebiet für viele gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu einem Refugium – einer »Arche Noah«. Wir sind eingeladen, diese ungezähmte, wilde Natur zu erleben – und zu staunen.

Vom steten Wechsel geprägt

Die Landschaft in den Walschken am nordöstlichen Rand des Schutzgebietes ist abwechslungsreich. Prägend ist die aus dem 15. Jahrhundert stammende Teichkette, die sich von Schwepnitz nach Cosel zieht. Das Gefälle des die Teiche begleitenden Baches ist so gering, dass die Senke immer mehr vermoort. Moorbirken-Bruchwald und Erlbruch-Wald mit eingestreuten Fichten, Übergänge zum Birkenbruch-Wald sowie der Zwergstrauch-Kiefernwald mit vielen botanischen Kostbarkeiten sind hier zu finden. Teile davon sind Flächennaturdenkmal, die Teichkette mit umliegenden Uferzonen europäisches Vogelschutzgebiet und Teil des NATURA 2000-Netzwerkes. Im Schutzgebiet selbst dominiert der für die Königsbrücker Heide typische Kiefern-Eichen-Wald mit Heidekraut in der Strauchschicht. Auf waldfreien Bereichen dominiert die Heide. Der Flurname »Walschken« stammt – für die Königsbrücker Heide typisch – aus dem Altsorbischen und bedeutet Erle beziehungsweise Erlengehölz. Diese sind hier allerdings kaum noch zu finden, da die Wiesen außerhalb des Schutzgebietes im Verlauf der zurückliegenden Jahrhunderte entwässert wurden. Nur einige Wegetümpel zeugen von einstiger Feuchte.





Entdeckungen entlang des Pfades


Das Wasser des Juhrenteiches zieht Wasservogel und -insekten, Amphibien und andere Kriechtiere an. Oft brüten hier Höckerschwan und Kranich. Im Frühjahr ertönen lautstarke Froschkonzerte. Ringelnattern durchschwimmen den Teich und im Sommer segeln unterschiedlichste Libellen in der Luft. Seeadler, Fischotter und Eisvogel schätzen den Teich als Nahrungsquelle. Der Wasserhahnenfuß blüht

regelmäßig von April bis September und ziert dann die Wasserfläche mit einem weißen Blütenkleid.

In den teils lichten Wäldern fühlt sich der Rothirsch wohl. Wildschweine bevorzugen die moorigen Bereiche, um sich darin zu suhlen. Mit etwas Glück sind der Sperlingskauz als kleinste mitteleuropäische Eule sowie der Zaunkönig und der Schwarzspecht entlang des Pfades zu beobachten.



Verlauf Walschkenpfad

Der rund 4 km lange Walschkenpfad liegt nördlich von Schwepnitz und ist Teil des Radrundweges Königsbrücker Heide, der an dieser Stelle direkt ins Wildnisgebiet führt. Er verbindet die beiden Ortschaften Schwepnitz und Zeisholz miteinander. Als Ausgangspunkt für eine Wanderung bieten sich die nahe gelegenen Parkplätze an der Gaststätte in Zeisholz, in Cosel, Grüngräbchen oder Schwepnitz an. Der mit dem Zeichen  ausgeschilderte Walschkenpfad ist ausschließlich mit dem Rad oder zu Fuß erreichbar. Er zeigt die Vielfalt der Königsbrücker Heide und ist zu jeder Jahreszeit zu empfehlen. Besonders farbenfreudig präsentiert er sich zur Heideblüte und während der Herbstfärbung.





Der Walschkenpfad bei Zeisholz befindet sich im Nordosten des Schutzgebietes.

Telefon: 035795 4990140

www.koenigsbrueckerheide.eu



Herausgeber: Staatsbetrieb Sachsenforst
NSG-Verwaltung Königsbrücker Heide / Gohrischheide Zeithain
Fotos: Günther Fünfstück, Dirk Synatzschke
Gestaltung: Ö GRAFIK agentur für marketing und design
Druck: saxoprint
August 2018

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Wildnisgebiet
Königsbrücker Heide



Das Wildnisgebiet Königsbrücker Heide gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de